

# Unterwegs

Meinen Sommerurlaub habe ich in Frankreich verbracht.

Unterwegs zu sein, neue Orte und Gegenden zu entdecken, macht mir Freude: Mittelalterliche Kleinstädte zu besuchen, auf einem schmalen Wanderweg am Küstenstreifen zu laufen, Leuchttürme hinauf zu klettern und die Aussicht zu genießen.

Wer sich auf den Weg macht, unterwegs ist, entdeckt Neues.

In der Regel sind es Eindrücke von außen, die wir bekommen. Doch manchmal gelangen wir auch innerlich zu neuen Einsichten.

Die letzten Tage meines Urlaubs habe ich in Chartres verbracht. Die französische Kleinstadt in der Nähe von Paris ist bekannt und berühmt durch ihre Kathedrale: „Notre-Dame de Chartres“- so heißt die „Königin“ unter den Kathedralen. 800 Jahre alt ist diese gotische Kirche mit ihren 176 bunten Glasfenstern und dem großen Bodenlabyrinth. Mit Menschen aus aller Welt bin ich zusammen durch dieses Labyrinth gegangen. Ein Weg, mit vielen Kehren und Wendungen führt in die Mitte und wieder hinaus. Eine „Mini-Pilgerreise“, die jeder und jede für sich machen kann. Und vielleicht gibt es dabei neue, innere Einsichten. Unterwegs zu sein setzt etwas in Bewegung.

Dazu muss man keine weiten Reisen machen. Manchmal reicht ein kleiner Ausflug oder ein kurzer Spaziergang. Die Perspektive verändert sich: Was sich vorher eng und übersichtlich anfühlte, wird wieder klarer und weiter.

Das hat auch schon die Beter\* in des 31. Psalm erfahren: „Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum“.

Ihre Pastorin Gudrun Lupas

